

# Brackenzzeitung

DAS MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BRACKEN-CLUBS E.V.



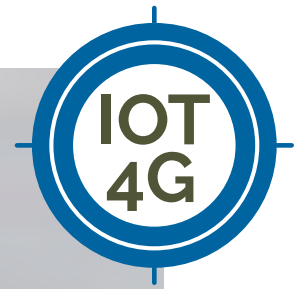
WWW.DEUTSCHER-BRACKEN-CLUB.DE

## Bracken und Wasser



Jahreshauptversammlung  
und große Pfostenschau  
14. – 15. September

Welpentreffen  
im Kaufunger Wald



# BLEIBE



# VORAUSS MIT TRACKER ARTEMIS

Das neue Hundeortungsgerät **TRACKER ARTEMIS** verbindet bewährte und fortschrittlichste Technologie: So bietet das Artemis volle Unterstützung für 2G GSM-Netze, nutzt aber auch die neuen 4G (LTE)-basierten Netzwerke NB-IoT und LTE-CAT M1, mit denen die Ära des „Internets der Dinge“ (Internet-of-Things) eingeläutet wird. Die Technologie ermöglicht deutlich besseren Empfang bei geringerem Stromverbrauch. Dadurch ist Tracker Artemis die richtige und sichere Wahl.



LED  
LEUCHTEN



PRÄZISER  
BELLAUT-  
ZÄHLERBARKING



ECHTZEIT-  
ORTUNG



NEUESTE 4G NETZE  
LTE-CAT M1  
NB-IOT



GPS/GLONASS



ROBUST



+55°C/-25°C

  
**TRACKER**<sup>®</sup>  
TEAM UP STAY UP

# Brackenzeitung

DAS MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BRACKEN-CLUBS E.V.

WWW. DEUTSCHER-BRACKEN-CLUB.DE

## ZUR AUSGABE 3/2019

### Liebe Brackenfrende,

das erste halbe Jahr ist im Fluge vergangen und die ersten heißen Sommertage liegen hinter uns.

Wir Brackenfürer freuen uns auf die gemeinsamen jagdlichen Erlebnisse mit unseren bunten Hunden bei den bevorstehenden Bewegungsjagden.



In diesem Jahr findet das Brackenwochenende vom 14. bis 15. September wieder im Sauerland statt.

Die Einladung und das Rahmenprogramm sind in dieser Ausgabe der Brackenzeitung abgedruckt. Dazu laden wir alle Mitglieder ganz herzlich ins Sauerland ein.

Im Rahmen des Brackenwochenendes findet in diesem Jahr eine Richterfortbildung statt. Unser Präsident, Johannes Lang, wird einen sehr interessanten Vortrag über den Einsatz von Hundeortungsgeräten auf Bewegungsjagden halten. Wir laden alle Richter ganz herzlich zu dieser Richterschulung ein und würden uns freuen, wenn zahlreiche Brackenfürer und Brackenfrende der Einladung nach Frenkhausen folgen.

Im ersten Halbjahr finden immer die Anlagenprüfungen für unsere jungen Hunde statt.

Bis jetzt wurden auf den 19 Anlagenprüfung 52 Deutsche Bracken und 20 Westfälische Dachsbracken und 13 Hunde anderer Brackenzuchtvereine vorgestellt.

In der diesjährigen Jahreshauptversammlung wollen wir unter dem Punkt „Änderung der Prüfungsordnung“ über die Einführung eines Wassertests für Bracken sprechen. Der genaue Wortlaut dieses Wassertests ist in dieser Zeitung abgedruckt. Mit diesem Angebot erhoffen wir uns langfristig neue Erkenntnisse über unsere Bracken und würden uns freuen, wenn dieser Test die Zustimmung der Jahreshauptversammlung finden würde.

Wir wünschen allen Mitgliedern eine schöne Sommer- und Urlaubzeit und freuen uns auf ein Wiedersehen beim Brackenwochenende.

Ihr und euer  
Henning Petri (Vizepräsident)

## INHALT

- 3 Editorial
- 4 Kontakt / Organe des DBC

### Mitteilungen

- 5 Einladung Brackenwochenende
- 5 Einladung zur Jahreshauptversammlung DBC
- 6 Große Pfofenschau
- 6 Neue Formwertrichter
- 7 Erbgesundheit
- 8 Neue Formwertrichterordnung
- 8 Formwertrichterordnung DBC
- 9 Fährten Schuhprüfung Landesgruppe Mitte
- 10 Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder!

### Journal

- 11 Bracken und Wasser
- 14 Erläuterungen zur Beschlussvorlage „Wassertest“
- 15 Nachwuchs beteiligt sich an Öffentlichkeitsarbeit
- 16 Babyboom bei der Westfälischen Dachsbracke?
- 18 Landesgruppentreffen im Harz
- 20 Treffen der Landesgruppe Mitte
- 21 Jagdhundetag auf dem Dornsberg
- 22 In Memoriam: Anton vom Ilooforst
- 22 Fährten Schuhprüfung der Landesgruppe Westfalen
- 23 Welpentreffen im Kaufunger Wald

▶ **PRÄSIDIUM DES DBC**

**Präsident**

Johannes Lang  
Nonnenröther Straße 14 a · 35423 Lich  
Telefon: 06404-650948  
Mobil: 0173-9918262  
johannes.lang@deutscher-bracken-club.de

**Vizepräsident**

Henning Petri  
Im Rältsbach 3 · 57234 Wilnsdorf-Rinsdorf  
Telefon: 02739-3521  
Mobil: 0171-8710174  
henning.petri@deutscher-bracken-club.de

**Geschäfts- und Kassenführerin**

Sylvia Dreeskornfeld  
Forsthaus Ehu · 59846 Sundern  
Mobil: 0170-9020220  
sylvia.dreeskornfeld@deutscher-bracken-club.de

**Hauptzuchtwart**

Helmut Mückel  
Kirschenallee 15 a · 53879 Euskirchen  
Telefon: 02251-89301  
Mobil: 0175-8588936  
helmut.mueckel@deutscher-bracken-club.de

**Zuchtbuchführer**

Klaus Scheffer  
Zum Eggefild 1 · 34630 Gilserberg-Schönstein  
Telefon: 06696-911170  
Mobil: 0160-7013038  
klaus.scheffer@deutscher-bracken-club.de

▶ **MITGLIEDERBETREUUNG**

Björn Lang  
Bürgermeister-Carl-Kraft-Str. 3  
34329 Nieste  
Mobil: 0151-16115151  
bjoern.lang@deutscher-bracken-club.de

▶ **OBMANN FÜR DAS PRÜFUNGSWESEN**

Henning Petri  
Im Rältsbach 3 · 57234 Wilnsdorf-Rinsdorf  
Telefon: 02739-3521 · Mobil: 0171-8710174  
henning.petri@deutscher-bracken-club.de

▶ **OBMANN FÜR DAS RICHTERWESEN**

Andreas Leibing  
Dürnberg 6 · 45721 Haltern  
Telefon: 02364-14299  
Mobil: 0171-3614570  
andreas.leibing@deutscher-bracken-club.de

▶ **WELPENBERATER**

Uli Wagener  
Ringenkühler Str. 24 · 34298 Helsa-Wickenrode  
Telefon: 05604-6301 Mobil: 0157-57221433  
ulrich.wagener@deutscher-bracken-club.de

Daniel Thomann  
Mobil: 0170-5849244  
daniel.thomann@deutscher-bracken-club.de

▶ **VETERINÄR U. TIERSCHUTZBEAUFTRAGTER**

Dr. Karl-Heinz Salzbrunn  
Fritz-Reuter-Str. 39 · 29525 Uelzen  
Karl-Heinz.Salzbrunn@deutscher-bracken-club.de

▶ **EHRENPRÄSIDENTEN**

Heimo van Elsbergen (Ehrenpräsident)  
Bernd Theile-Ochel (Ehrenpräsident)

▶ **LANDESGRUPPEN UND BEIRAT DES DBC**

**Landesgruppe Nord**  
Ulrich Dohle  
Forsthaus 1 · 19412 Kaarz  
Telefon: 038483-20034  
Telefax: 038483-20084  
ulrich.dohle@deutscher-bracken-club.de

**Landesgruppe Nordrhein**  
Helmut Mückel  
Kirschenallee 15a · 53879 Euskirchen  
Telefon: 0175-8588936  
helmut.mueckel@deutscher-bracken-club.de

**Landesgruppe Westfalen**  
Andreas Leibing  
Dürnberg 6 · 45721 Haltern  
Telefon: 02364-14299  
Mobil: 0171-3614570  
andreas.leibing@deutscher-bracken-club.de

**Landesgruppe Mitte**  
Franko Buttig  
Mankenbach 51 · 07426 Oberhain  
Telefon: 036738-42799  
Mobil: 0172-3480174  
franko.buttig@deutscher-bracken-club.de

**Landesgruppe Südwest/  
Rheinland-Pfalz**  
Zurzeit leider nicht besetzt.

**Landesgruppe Südwest/  
Baden-Württemberg**  
Tobias Obermüller  
71549 Auenwald  
Mobil.: 0160-7940934  
tobias.obermueller@deutscher-bracken-club.de

**Landesgruppe Südost/Bayern**  
Andreas Jakob  
Böslhäusl 1 · 84556 Kastl  
Telefon: 08671-13588  
Telefax: 08671-888753  
andreas.jakob@deutscher-bracken-club.de

**Landesgruppe Ost**  
Jan Prignitz  
Elsterstraße 16 · 01968 Brieske  
Telefon: 03573-148162  
Mobil: 0173-9616672  
jan.prignitz@deutscher-bracken-club.de

▶ **HALBMONDBLÄSERKORPS DES DBC**

**Vorsitzender:**  
Michael Heuel  
Drosselweg 4 · 57439 Attendorn  
Tel.: 02722-7725  
HBK@deutscher-bracken-club.de

**Geschäftsführer:**  
Joachim Rödder  
An der Vogelrute 12, 57462 Olpe

▶ **KONTEN DES DBC**

Volksbank Olpe e.G.  
IBAN DE82 4626 1822 0226 8457 00  
BIC GENODEM1WDD

**IMPRESSUM**

**Herausgeber:**

Die Bracken-Zeitung erscheint im Selbstverlag  
des Deutschen-Bracken-Clubs e.V. Olpe

**Redaktionsteam:**

Sylvia Dreeskornfeld | Mobil: 0170-9020220  
sylvia.dreeskornfeld@deutscher-bracken-club.de

Johannes Peters | Mobil: 0177-6608617  
zeitung@deutscher-bracken-club.de

**Gestaltung/ Umsetzung:**

Annika Heuser | annikaheuser5@gmail.com  
Miriam Gückel | mail@gueckel-design.de

**Druck:**

Koges GmbH | Adenauerallee 27 | 53111 Bonn  
Telefon: 0228-212805  
info@koges.de | www.koges.de



[www.deutscher-bracken-club.de](http://www.deutscher-bracken-club.de)



# Einladung Brackenwochenende

## 14. – 15. September, Drolshagen-Frenkhausen

14. und 15. September 2019, in 57489 Drolshagen-Frenkhausen

Samstag, 14.09.2019

**10:00 Uhr:** Präsidiumssitzung im SV-Vereinsheim in Frenkhausen

**14:00 Uhr:** Richterfortbildung im Gasthof „zum Hobel“ in Frenkhausen (siehe Ausschreibung im Jagdgebrauchshund und auf Seite 8 dieser BZ).

**ab 18:00 Uhr:** DBC-Jahreshauptversammlung in der Dorfgemeinschaftshalle (Auf der Heide 9) in Frenkhausen und anschließendes gemütliches Beisammensein.

Sonntag, 15.09.2019

**ab 9:30 Uhr:** DBC-Pfostenschau unter Mitwirkung des Halbmondbläserkorps auf dem Gelände des SV Olpe in Frenkhausen. Hundeführer, die ihren Hund an diesem Tag zur Formbewertung vorstellen möchten, werden gebeten, die Ahnentafel sowie die Gebühr für die Formbewertung bereitzuhalten. Parallel findet eine Rassevorstellung mit Besprechung durch unseren Ehrenpräsidenten Heimo van Elsbergen statt. Dazu sind Deutsche Bracken und Westfälische Dachsbracken aller Altersklassen herzlich willkommen.

# Einladung zur Jahreshauptversammlung

## des DBC am 14. September 2019

Hiermit laden wir satzungsgemäß zur Jahreshauptversammlung am 14.09.2019, 18.00 Uhr, in das Dorfgemeinschaftshaus in Drolshagen-Frenkhausen ein.

### Tagesordnung:

- |   |   |
|---|---|
| 1. Begrüßung durch das Halbmond-Bläserkorps                             | 11. Berichte der LG-Obleute und des Tierschutzbeauftragten            |
| 2. Begrüßung durch den Präsidenten                                      | 12. Bericht des Halbmond-Bläserkorps                                  |
| 3. Genehmigung der Tagesordnung   | 13. Bericht der Kassenprüfer  |
| 4. Totengedenken  | 14. Wahl neuer Kassenprüfer   |
| 6. Genehmigung der Niederschrift der JHV 2018 (s. Abdruck in BZ #/2018) | 16. Änderung der Formwertrichterordnung (siehe Erläuterungen auf S.8) |
| 7. Bericht des Präsidenten  | 15. Änderung der Prüfungsordnung (siehe Erläuterungen auf S.8)        |
| 8. Bericht der Geschäftsführerin  | 17. Ehrungen  |
| 9. Bericht der Kassenführerin mit anschließender Aussprache             | 18. Verschiedenes   |
| 10. Bericht des Zuchtteams mit anschließender Aussprache                |   |

Im Anschluss an die Versammlung gemütliches Beisammensein. Wir hoffen auf eine rege Beteiligung unserer Mitglieder, Freunde und Förderer und verbleiben

Mit Weidmannsheil und Brackenheil

Johannes Lang  
(Präsident)

Sylvia Dreeskornfeld  
(Geschäftsführerin)

# Große Pfostenschau im Rahmen des DBC-Wochenendes!

Am 15.09.2019 findet in Olpe-Frenkhausen im Rahmen des Brackenwochenende eine große Pfostenschau unserer bunten Hunde statt.

Hier die Erklärung zum Begriff „Pfostenschau“ aus dem Deutschen Jagdlexikon:

„Pfostenschau - Aufstellung von Jagdhunden auf einem Platz im Freien, an einen Pfosten gebunden. Dient der Feststellung und Begutachtung des Formwertes von Hunden einer Rasse entsprechend dem Rassestandard (Rassekennzeichen) und der Zuchtordnung.“

Der Begriff wurde in den letzten Jahren häufig durch „Zuchtschau“ ersetzt. Die Bezeichnung Pfostenschau findet in der heutigen Zeit kaum noch Anwendung, da unsere Jagdhunde nicht an einen Pfosten angebunden bewertet werden. Alle Mitgliedsvereine / Verbände des VDH und der FCI bewerten die Hunde im Stand und in der Bewegung vorgeführt. Dieses gilt für Zuchtschauen und Ausstellungen.

Die traditionelle Pfostenschau hat aber den Vorteil, dass sich alle Besucher von allen ausgestellten Hunden ein Bild machen und unmittelbar vergleichen können.

1996 fand im Rahmen des 100jährigen DBC-Jubiläums eine große Pfostenschau (Zuchtschau) statt. In der Lokalpresse wurde ausführlich von der „**Pfotenschau**“ (!) berichtet.

Damit möglichst viele Hunde erscheinen, sind insbesondere Züchter und Deckrüdenbesitzer angesprochen, ihre Hundefamilien (die jeweiligen Würfe mit Elterntieren) vorzustellen. Eine Bewertung findet insoweit nicht statt; die Teilnehmer können sich so über die verschiedenen Schläge, die Einkreuzungsversuche (Drever sowie Finnenbracke) ein Bild machen. Unser Ehrenpräsident Heimo van Elsbergen wird eine Rassevorstellung mit Besprechung vornehmen. Dazu sind Deutsche Bracken und Westfälische Dachsbracken aller Altersklassen herzlich willkommen.

Wie jedes Jahr üblich, können die über 18 Monate alten Bracken formbewertet werden. Die Führer werden gebeten, die Ahnentafeln ihrer Hunde sowie 20 € mitzubringen.

Es wäre schön, wenn wir in diesem Jahr zahlreiche Hundefamilien auf dem Gelände des Schäferhundvereinsheim in Drolshagen-Frenkhausen begrüßen dürfen.

 Text: Sylvia Dreeskornfeld

## Neue Formwertrichter

Auf der Vorstandssitzung am 16.06.2019 wurden folgende Anwärter als Formwertrichter ernannt. Sie haben die Voraussetzungen zur Ernennung nach Formwertrichterordnung erfüllt.

Ergänzung zur Formwertrichterliste 2019 in BZ 2/2019 Seite 9:

Richter Nr. 3202-0077	Bernhard Guyens
Richter Nr. 3202-0058	Michael Bauer
Richter Nr. 3202-0083	Johannes Lang

Viel Erfolg und ein glückliches Händchen bei der Ausübung der Tätigkeit als Formwertrichter.

 Text: Helmut Mückel, Zuchtwart

# Erbgesundheit in unseren beiden Bracken-Rassen – Stand Juni 2019

Gerade in unseren zahlenmäßig kleinen Rassen ist es unerlässlich, auf Erbgesundheit besonders zu achten, da hier schnell reagiert werden muss, um die Existenz der Rassen nicht zu gefährden. Probleme müssen offen gehandhabt werden und auf den Grund gegangen werden.

Sind die Probleme erblicher Natur, muss dieses bei der Zucht berücksichtigt werden. Bei Reinzucht können nur durch Mutanten neue Erkrankungen auftreten, aber bei Einkreuzungen besteht natürlich immer die Möglichkeit, sich etwas Neues einzufangen, deshalb haben wir auch soviel Wert auf Erbgesundheit bei den Einkreuzungen gelegt. Bei unserer kleinen genetischen Breite würden sich Erbkrankheiten sehr schnell ausbreiten. Deshalb ist es andersherum unwahrscheinlich, dass sie längere Zeit nicht auffallen würden.

Wenn nur Einzelfälle vorhanden sind, spricht erst mal nichts für eine genetische Grundlage. Wenn wir zum Beispiel im Gangwerk unserer Dachsbracken Probleme hätten, würden sie auf keinen Fall unauffällig bleiben; also ruhig und sachlich die Fälle untersuchen und nicht panisch reagieren.

## DM Untersuchungen

Bisher untersucht: 172 Deutsche Bracken, einseitige Träger 85, beidseitige Träger 18, DM freie 72.

Von den beidseitigen Trägern sind 13 erkrankt, einer erst vor Kurzem, 5 (noch) nicht erkrankt. Wie von anderen Rassen bekannt, erkranken nicht alle von den beidseitigen Trägern; teilweise wird der Test als nicht zuverlässig angesehen. Von den nicht erkrankten Hunden ist im DBC noch keiner in dem kritischen Alter 8-10 Jahre.

Hier kann man viel sagen: der DNA-Test erfasst nicht „das defekte Gen“ direkt, sondern nur Weiser-Gene. Auch ist die Vererbung nicht so starr an die Gene angeschlossen, es gibt noch die Epigenetik. Wie diese funktioniert ist weitgehend ungeklärt, spätestens seit der Entdeckung vom Urzeit-Code ist sicher, dass es hier noch andere Komponenten gibt.

Für den DBC können wir derzeit feststellen, dass der Test aktuell für Deutsche Bracken funktioniert und es gibt keinen Grund, hier nicht so weiter zu machen.

## Epilepsie

Seit wir die Zuchtwertschätzung von DOG-Base verwenden, sind keine neuen Fälle mehr aufgetreten.

Natürlich heißt das nicht, dass das Problem jetzt weg ist, aber wir haben es damit minimiert. Drei Hunde wurden auf Lafora-Epilepsie getestet, zwei welche EP im späten Alter bekommen haben und eine Hündin, die von einem Rüden stammt, der mit 10 Jahren seinen ersten Anfall hatte und nicht mehr lebt. Sie hätte auf jeden Fall auch Träger sein müssen. Um es kurz zu machen: alle drei negativ.

Lafora-Epilepsie bei Beagle verbreitet, welche mit ziemlicher Sicherheit in frühen Jahren auch mal eingekreuzt wurden. Wir können daraus schließen, dass diese Form der Epilepsie bei uns nicht vorkommt.

## Kryptorchismus

Sicher kein existenzielles Problem, aber ich muss zugeben, dass wir im DBC keine Übersicht darüber haben und es andersseits erblich ist.

Es geht um nicht abgestiegene Hoden bei Rüden (Einhoder oder kein Hoden). Fast bei jeder Wurfabnahme sind bei einem Teil der männlichen Welpen die Hoden, welche etwa ab der 7. Woche in den Hodensack absteigen, noch nicht vorhanden. Andererseits kommen solche Rüden auf der Formbewertung nicht vor. Natürlich kann sich der Prozess noch länger hinziehen und bei der Wurf-abnahme noch nicht abgeschlossen sein. Aber ich habe die Vermutung, dass Rüden, die diesen Mangel haben, nicht zur Formbewertung gehen und deshalb unbekannt bleiben. Natürlich gelangen sie dadurch nicht in die Zucht und geben diesen Mangel nicht weiter.

Hier eine Bitte: alle ab 2000 geborenen Rüden, die diesen Mangel haben, an mich melden. Also alle Züchter, Besitzer solcher Rüden oder wer nur davon Kenntnis hat, mir mitteilen. Am besten per E-Mail, zur Auswertung würden die dann an Dog-Base weitergegeben werden.

Es geht erst mal nur darum, eine vollständige Übersicht über das Problem zu bekommen. Ob überhaupt ein Problem vorhanden ist, wie groß es ist, wer die eventuellen Anlagenträger sind und so weiter. Im Grunde genommen einen vernünftigen Anfang machen.

 Text: Zuchtwart Helmut Mückel

# Neue Formwertrichterordnung

Die Formwertrichterordnung des DBC wurde vor neun Jahren durch unseren Zuchtwart Helmut Mückel eingeführt und regelt die Zulassung und Ernennung der DBC-Formwertrichter sowie deren Aus- und Weiterbildung. Diese Ordnung hat sich bewährt und stellt gemeinsam mit den Erläuterungen zu den Formbewertungen, die jedem Formwertrichter vorliegen, die einheitliche Bewertung unserer Bracken und Dachsbracken sicher.

Das Mindestalter für die Formbewertung einer Bracke ist in der Zuchtordnung geregelt und beträgt 18 Monate. Vor diesem Alter ist eine endgültige Beurteilung der Form nicht möglich.

Leider ist der Anteil der Hunde eines Jahrgangs, die auf einer Formbewertung vorgestellt werden noch immer zu gering. Auf diesen Umstand haben wir in der BZ bereits mehrfach hingewiesen. Während noch etwa  $\frac{3}{4}$  alle Hunde eines Jahrgangs auf einer Anlagenprüfung laufen, sind es gerade mal etwa  $\frac{1}{3}$ , die auf einer Formbewertung vorgestellt werden. Damit schränken wir nicht nur die Auswahl potenzieller Zuchthunde ein. Zudem ist eine fachgerechte Beurteilung des Ergebnisses vieler Verpaarungen so nicht möglich. Die Formbewertung ist nämlich nicht nur eine wichtige Grundlage für

die Beurteilung der Zuchttauglichkeit, sondern auch für die Beurteilung des Zuchtergebnisses.

Auch aus diesem Grund werden seit Jahren immer wieder Hunde, die das Mindestalter von 18 Monaten noch nicht erreicht haben, z.B. im Rahmen von Anlageprüfungen einer vorläufigen Formbewertung unterzogen. Auf diesem Weg kann selbstverständlich nicht das endgültige Ergebnis oder gar die Zuchttauglichkeit festgestellt werden. Auch eine vorläufige Formbewertung kann jedoch das Auftreten oder Fehlen erheblicher zuchtausschließender Mängel feststellen.

Bisher war die Durchführung solcher vorläufiger Formbewertungen nicht geregelt. Das soll nun mit einer Änderung der Formwertrichterordnung geschehen. Die vorgeschlagenen und mit den Formwertrichtern abgestimmten Ergänzungen finden sich im Text in roter Schrift.

Die vorläufigen Formbewertungen werden weiterhin keine Auswirkung auf die Zuchttauglichkeit haben und in aller Regel im Rahmen von DBC Anlageprüfungen oder sonstiger Veranstaltungen stattfinden. Aus diesen Gründen wird dafür keine Gebühr verlangt.

Neben dieser Ergänzung sollen im Zuge der Abstimmung einige redaktionelle Änderungen an der Formwertrichterordnung vorgenommen werden, die in den Jahren der Praxis aufgefallen sind. Diese Änderungen sind im Text blau markiert. Die aktuell gültige Version der Formwertrichterordnung kann auf der Homepage des DBC eingesehen werden.

 Text: JoLa

## Formwertrichterordnung DBC

Die Grundlagen der Formbewertung ergeben sich aus den Standards unserer Rassen, die bei der FCI hinterlegt sind. Die Beurteilung im Detail erfolgt nach den DBC-Formwertrichtlinien in der jeweils gültigen Form.

Die Formwertbeurteilung der Deutschen Bracken und Westfälischen Dachsbracken soll ausschließlich unter dem Blickwinkel der Gesundheit sowie der daraus resultierenden Gebrauchsfähigkeit zum jagdlichen Einsatz erfolgen. Eine Auswahl nach Schönheit gibt es nicht. Der Leitsatz der Formbewertung ergibt sich aus der Forderung „Durch Leistung zum Typ“. Typ-Ziel muss der ausdauernde, gesunde leichte und robuste Laufhund sein. Dies gilt für beide vom DBC betreute Rassen unter gleichzeitiger Beachtung der rassespezifischen Erscheinungsformen. Die Erfüllung der Mindestanforderungen nach der ZO bei Formbewertung und Prüfungen (Anlagen/Leistungen), Erfassung und Überprü-

fung des genetischen Hintergrundes sind die Grundlage zur Zuchtzulassung, über die das Zuchtbuchamt abschließend zu entscheiden hat.

### 1. Grundsätzliches

Die Ausbildung zum Formwertrichter sowie deren Fortbildung obliegt dem Zuchtbuchamt.

### 2. Zulassung zum Formwertrichter

Voraussetzungen für die Zulassung als Formwertrichter sind:

- a. die Mitgliedschaft im DBC
- b. die Anerkennung als JGHV-Leistungsrichter
- c. möglichst erfahrener Züchter oder Deckrüdenführer
- d. die Teilnahme an mindestens zwei Fortbildungsveranstaltungen für Formwertrichter des DBC
- e. mindestens zwei Anwartschaften mit insgesamt mindestens zehn beurteilten Deutschen Bracken und zehn Westfälischen Dachsbracken.



### 3. Ernennung zum Formwertrichter

Die Formwertrichter werden vom Vorstand des DBC auf Vorschlag des Zuchtbuchamtes ernannt.

### 4. Einsatz der Formwertrichter

- a. Die zu einer endgültigen Formbeurteilung vorgestellten Hunde (18 Monate oder älter) sind durch mindestens zwei Formwertrichter zu beurteilen, wobei die Formwertrichter nicht gleichzeitig Züchter und Besitzer des Deckrüden des vorgestellten Hundes sein dürfen.
- b. Vorläufige Formbewertungen (Hundealter über 10 Monate aber unter 18 Monaten) können von einem Formwertrichter erfolgen, dieser darf aber weder Züchter noch Deckrüdenbesitzer des zu bewertenden Hundes sein.

### 5. Fortbildung

Jeder ernannte Formwertrichter hat mindestens alle zwei Jahre an einer vom DBC anerkannten oder durchgeführten Fortbildungsveranstaltung teilzunehmen. Wird der Nachweis

über die Teilnahme an einer solchen Veranstaltung nicht erbracht, ruht die Formwertrichtertätigkeit.

### 6. Ende der Formwertrichtertätigkeit

Die Formwertrichtertätigkeit erlischt

- a. bei Beendigung der DBC-Mitgliedschaft
- b. bei Formwertrichtern, die länger als 5 Jahre keine Formwertrichtertätigkeit ausgeübt haben
- c. bei Formwertrichtern, die länger als 4 Jahre keine Fortbildungsveranstaltung gem. Nr. 5 dieser Formwertrichterordnung besucht haben

### 7. Inkrafttreten

Diese Ordnung, die von der Mitgliederversammlung des DBC am 14. September 2019 beschlossen wurde, tritt am Tag der Beschlussfassung in Kraft.

Text: JoLa



Teilnehmer der Fährtschuhprüfung am 29.06.2019

## Fährtschuhprüfung der Landesgruppe Mitte im Revier Rossbach

Zur ersten Fährtschuhprüfung der Landesgruppe Mitte im Jahr 2019 trafen sich am Samstagmorgen im kleinen Witzenhäuser Ortsteil Oberrossbach die Prüflinge und Richter.

Angetreten waren insgesamt acht Gespanne, darunter sechs Deutsche Bracken und zwei Westfälische Dachsbracken. Um bei den angekündigten hochsommerlichen Temperaturen rasch ins Revier zu kommen, wurden zügig die Papiere und Impfpässe geprüft und die Reihenfolge der Gespanne ausgelost.

In zwei Gruppen wurden anschließend die am Vortag gelegten Fährten in Angriff genommen. In der ersten Gruppe traten an: Martin Wende mit Finya vom Espoldegrund, Klaus Reinhard mit Artus vom Donautal, Sebastian Rasch mit Anni vom Vogelsberg und Gunda Bohnens mit Emil vom Reinhardswald. Als Richter waren Uli Wagener, Burkard Kerl und Wolfgang Leisten im Einsatz. In der anderen Gruppe waren Christian Zehring mit Ulme vom Kaufunger Wald, Ralf Joppe mit Berta

vom Dürnberg, Franz Millitzer mit Gismo vom Zwieseler Winkel und Nico Haferburg mit Anni vom Ihnetal am Start. Hier waren Sylvia Dreeskornfeld, Karl-Heinz Rasch und Klaus Bettenhäuser-Hartung für die Bewertung der Gespanne verantwortlich. Trotz schwieriger Bedingungen durch Hitze und Trockenheit sowie zahlreicher Verleitfährten fanden sechs der acht Gespanne zum Stück.

Den beiden anderen wurden die zahlreich im Revier vorkommenden Sauen zum Verhängnis, die die jeweiligen Fährten über Nacht gut „bearbeitet“ hatten. Insgesamt konnten im Rahmen des zeitgleich stattfindenden Landesgruppentreffens ein 1., drei 2. und zwei 3. Preise an die glücklichen Führer überreicht werden. Prüfungssieger wurde mit einer hervorragenden Leistung Artus vom Donautal mit Führer Klaus Reinhard. Dank gilt Uli Wagener für die gewissenhafte Vorbereitung der Prüfung, allen Richtern für ihre ehrenamtliche Tätigkeit für den Verein und den angetretenen Hundeführern für die gute Vorbereitung ihrer Hunde auf die anspruchsvolle Prüfung.

Text: Franko Buttig; Foto: Björn Lang

# Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder!

VORNAME	NACHNAME	PLZ	ORT
Marius	Andel	99755	Ellrich
Celio	Bandurski	34466	Wolfhagen
Stefan, Dr.	Baumeier	38855	Wernigerode
Dirk	Bruschkat	24211	Preetz
Marius	Burgard	59457	Werl
Andreas	Dau	19395	Plau am See
Eric	Dohm	07430	Fischbach/Luxemburg
Christian	Freimund	21465	Reinbek
Sandra	Götz	91459	Markt Erlbach
Matthias	Hesterberg	34131	Kassel
Simon	Hoppe	38547	Allenbüttel
Frank	Kauemüller	37281	Wanfried
John	Kirchen	07381	Bofferdange/Luxemburg

VORNAME	NACHNAME	PLZ	ORT
Harald	Kramer	38350	Helmstedt
Georg	Laidig	74523	Schwäbisch Hall - Sulzdorf
Hans-Peter	Leitheim	74821	Mosbach
Reinhard	Meier	92339	Beilngries
Sebastian	Mory	82166	Gräfelfing
Thomas	Pelzl	88048	Friedrichshafen
Julie	Posselwhite	37276	Meinhard - Jestädt
Sven	Ruhland	64331	Weiterstadt
Miriam	Rüsing	33178	Borchen
Annegret	Skóra	32657	Lemgo
Martin	Wende	37235	Hessisch Lichtenau
Johannes	Wettlaufer	34593	Knüllwald - Remsfeld

## Tracker ARTEMIS

### Der Meilenstein in der Hundeortung

- vorbereitet für IoT- Technologie - LTE fähig
- bewährte Hochleistungsantenne vom Tracker SUPRA
- verwendet GPS- und Glonass- Satelliten
- jetzt 50 % stärkerer Akku mit 3200 mAh
- automatische updates der Betriebssoftware
- helle, sehr starke, zuschaltbare LED
- incl. IoT - SIM, für die ersten 2 Jahre ohne Gebühren
- Akkuwechsel bei Bedarf selbst durchführbar
- verschiedene Halsband Farben zur Auswahl

**749,- €**  
inkl. SIM



## SAU-Feder

299,- €



### Neuinterpretation

Geschlitzte Rundklinge 20 cm. Mit dieser Saufeder ist sichergestellt, daß der Tod innerhalb kürzester Zeit eintritt. Mit der speziellen Konstruktion dringt sofort Luft in den Brustraum und bewirkt den sekundenschnellen Tod. Die Klinge wird in der Leder-scheide am Gürtel getragen und im Bedarfsfall auf den Stiel aufgesetzt. Der Stiel ist ultraleicht aus oranger Glasfaser. Ein verstellbarer Tragegurt gehört dazu.

### Lieferbar in 3 Längen:

- mit 100 cm Stiel
- mit 120 cm Stiel
- mit 150 cm Stiel ohne Tragegurt



## SAU-PROTECT-PROFI

geprüfter Stichschutz rundum nach DIN EN 13567  
zertifiziert nach KG-EG-2017/8215 und KWF



Größe 44 **379,- €**

bis Größe 60 **459,- €**

auch Lang- und Kurzgrößen



atmungsaktiv  
gedoppeltes, abriebfestes Gesäß

dehnbares Gewebe  
Nano-versiegelung

Reißverschluss für leichten Einstieg



dehnbarer Bund Hosenträgerknöpfe

breite Gürtelschlaufen

Reißverschluss an allen Taschen

Dornen und Abrieb fest

2 große Pattentasche

vorgeformter Kniebesatz

wasserdichte Gamaschen

schmutz-abweisende Gamaschen

Made in EU

Cordura® nach Bundeswehr TL



Obermaterial: 90% Polyamid, 10% Elastan (Codura®)  
Futter: 55% Polyethylen 30% Polyamid 12% Polyester 3% Elastan (Aramid)  
Besatzstoff: 72% Polyamid 14% Polyester 10% Polyurethan 4% Elastan

Alle Artikel ab Lager lieferbar.



# Bracken und Wasser

von Heimo van Elsbergen

Heinrich im Wasser,  
1975

## Gewöhnung an das Wasser

Es ist nicht allzu schwer, einen Hund ans Wasser zu gewöhnen, wenn er nur wesensfest ist. Doch ist die Bracke kein Allround-Hund. Wer regelmäßig die Wasserjagd ausübt oder schwierige Wasserverhältnisse hat, wird hierfür keine Bracke anschaffen.

Trotzdem ist es nicht verkehrt, wenn auch der Brackenjäger seinen Hund ans Wasser bringt. In fast jedem Waldrevier gibt es einen Bachlauf, einen kleinen Weiher oder Fischteich, auf dem gelegentlich ein paar Enten liegen. Warum sollte sich der Brackenjäger diese jagdlichen Freuden entgehen lassen?

Wie bringe ich nun meine Bracke ins Wasser? Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten. Wir können ihr Selbstvertrauen stärken, ihre Anhänglichkeit nutzen, auf ihre Fresslust setzen oder leichten Zwang anwenden. Auf gar keinen Fall dürfen wir sie einfach ins Wasser werfen; das würde auch einen wesensfesten Hund in den meisten Fällen nachhaltig wasserscheu machen.

Schon der Welpen zeigt uns, ob er Wasser als angenehm oder unangenehm empfindet. Platscht er in jede Pfütze hinein, so brauchen wir uns keine Sorgen zu machen. Weicht er aber jeder Lache aus und bemüht er sich, auch sonst, trockene Pfoten zu behalten, so wird es nicht ganz einfach sein, ihn zum Schwimmen zu bringen. Die ersten Übungen sollten grundsätzlich in der warmen Jahreszeit, also von Mai bis September, liegen. Spielerische Übungen können wir bereits mit dem Welpen machen. Man darf ihn aber auf gar keinen Fall überfordern, denn die Wasserarbeit erfordert viel mehr Kraft, als man gemeinhin glaubt.

Für die ersten Schwimmübungen wählen wir ein Gewässer mit flachem Ufer. Wir nehmen dem Hund die Halsung ab und gehen einfach mit ihm ins Wasser. Da die Bracke sehr anhänglich ist, wird sie uns folgen, solange sie noch Boden unter den Pfoten hat. Schwierig ist der Übergang zum selbständigen Schwimmen. Hier hilft oft schon das langsame Weitergehen des Führers, verbunden mit Locken und aufmunterndem Zuspruch. Kommt der Hund nicht nach, so unterstützt man ihn, indem man ihm die Hände unter den Bauch schiebt und ihn vorsichtig in tiefere Bereiche dirigiert. Nach anfänglichem unkontrollierten Wassertreten fangen die meisten Hunde an zu schwimmen und merken kaum, wenn man die Hände vorsichtig wegzieht.

Alles muss in größter Ruhe und unter ständigem Aufmuntern und Loben vor sich gehen. Wir beenden die Übung schon recht bald mit einem Leckerbissen und geben dem „Auszubildenden“ nach jeder Wasserarbeit Gelegenheit, sich richtig auszutoben und trocken zulaufen.

Unsere Bracke weiß nun, dass sie schwimmen kann. Jetzt geht es darum, sie zum „Schwimmen wollen“ bzw. „Schwimmen müssen“ zu erziehen. Mit einem Helfer (nach Möglichkeit einer Person, mit der der Hund nicht vertraut ist) gehen wir an einen Graben, einen langsam fließenden Bach oder ein sonstiges schmales Gewässer, das der Hund nicht ohne weiteres umgehen kann. Der Helfer geht mit dem Hund auf die eine, der Führer auf die andere Seite und lockt seinen Zögling. Unter Umständen entfernt er sich rufend und sich immer wieder umschauend langsam vom Gewässer. In den meisten Fällen wird die Bracke das Gewässer durchrinnen, um Herrchen oder Frauchen nicht zu verlieren. Scheut sie sich, das tiefe Wasser anzunehmen, unterstützt sie der Helfer, in-



Maxi Wasserarbeit, 1992

dem er ihr, wie oben beschrieben, die Hände unter den Bauch schiebt. Nutzt auch das nichts, so setzen wir auf den Hunger. Alles läuft ab wie beschrieben, nur mit dem Unterschied, dass unseren Lehrling am anderen Ufer ein Leckerbissen erwartet.

In vielen Fällen hilft auch der Anblick von Wasserwild. Mancher Hund, der bis dahin niemals freiwillig ins Wasser gegangen ist, nimmt dieses plötzlich an, um an die in „greifbarer Nähe“ liegenden Enten heranzukommen. Hier ist die Jagdpassion stärker als die Scheu vor dem Wasser.

Als letztes Mittel bleibt der Zwang, der nur sehr dosiert angewendet werden soll. Bevor man sich zu irgendwelchen Parforce-Methoden verleiten lässt, sollte man sich fragen, ob es die Mühe überhaupt lohnt, zumal die Bracke eben nicht der geborene Wasserhund ist; von der möglichen Belastung des Vertrauensverhältnisses zwischen Führer und Hund ganz abgesehen.

Wir gehen mit unserem Hund zu einer Brücke über einen langsam fließenden Bach. Dort bringen wir den angeleiteten Hund auf der Talseite ins Wasser und ziehen ihn von der Brücke aus langsam zur anderen Seite hinüber. Die Prozedur wird unter viel Zuspruch mehrmals wiederholt, wobei jede Überquerung belohnt wird. Als Leine verwenden wir eine Feldleine, damit wir genügend Spiel zum Nachgeben haben. Selbstverständlich wird diese an einer nicht würgenden Hal sung befestigt.

Man kann auch auf einen Bootssteg gehen und den Hund an der Leine herumführen. Beide Methoden haben den Vorzug, dass Herr und Hund in engem Kontakt bleiben. Der Hund zeigt weniger Angst und der Führer kann ihn mit Hilfe der Leine gefühlvoll dirigieren.

Als letzte Möglichkeit bleibt uns die „unendliche Leine“. Diese erstmals von Hegendorf beschriebene Methode ist in allen einschlägigen Lehrbüchern ausführlich beschrieben; doch bleibt die Frage, ob man einer Bracke so viel Zwang antun soll. Sie wird an der „unendlichen Leine“ vielleicht noch leidlich schwimmen lernen, aber Wasserarbeit unter schwierigen Bedingungen wird sie wohl niemals leisten.

## Wasserfreude

In den Sommerferien 1986 fuhr ich mit der ganzen Familie auf die Nordseeinsel Föhr. Unsere vier Monate alte Bracke „Maxi“ durfte natürlich mit. Bei unseren Strandwanderungen begleitete sie uns und patschte fröhlich in die Lachen und Pfützen des abfließenden Wassers. Schnell hatte sie heraus, dass Salzwasser nicht schmeckt. Aber durch das lauwarmer Wasser zu laufen, auch wenn es ihr bis an den Bauch reichte, schien ihr Spaß zu machen. Bei tieferen Kolken oder Prielen nahmen wir sie auf den Arm; denn selbständige Schwimmversuche machte sie noch nicht, und ich wollte in dem zarten Alter auch noch nichts erzwingen. Dass sie keine Scheu vor dem nassen Element zeigte, reichte mir.

Eines Abends lud mich der Vermieter unseres Ferienhäuschens, der übrigens Mitglied einer Kojenmannschaft einer damals noch betriebenen Vogelkoje war, ein, mit ihm schwimmen zu gehen. Er wollte mir einen schönen Platz zeigen, an dem die Insulaner badeten. Maxi nahmen wir mit. Fernab vom Touristenstand erreichten wir nach einer kleinen Wattwanderung das offene Meer. Hier am Spülsaum fiel der Strand steil ab, so dass man wirklich schwimmen konnte. Maxi ließen wir bei unseren Kleidern. Wir stürzten uns in die erfrischenden Fluten und genossen die Abkühlung. Auf den Hund achteten wir nicht mehr; denn in dieser Einöde konnte er ja nicht weglaufen. Da ruft mein Begleiter, ich solle mich mal umgucken. Ich drehe meinen Kopf und traue meinen Augen nicht. Maxi auf hoher See! So, als wäre sie mit tiefem Wasser, Meer und Wellen völlig vertraut, kommt sie auf mich zu geschwommen. Ihre Schwimmbewegungen waren völlig korrekt, kein Wassertreten, wie man es von Welpen kennt, wenn sie erstmals den Boden unter den Füßen verlieren. Ich schwimme ihr sofort entgegen und geleite sie mit lobenden und beruhigenden Worten zum etwa 20 Meter entfernten Ufer, jederzeit bereit, sie vor dem Absaufen zu retten. Doch das ist nicht nötig, Maxi hält tapfer durch. Am Ufer angekommen ist die Freude auf beiden Seiten groß. Maxi ist froh, dass sie ihr Herrchen wiederhat. Herrchen ist riesig stolz auf seine Maxi und erleichtert, dass sie bei ihrer Entdeckungsreise nicht in Seenot geraten ist; denn das hätte die aufkeimende Freude am Wasser gründlich verderben können.

Es war nur ihre große Anhänglichkeit, die sie dazu bewogen hatte, mir auch ins tiefe Wasser zu folgen. Den Ausbildungsschritt „Schwimmen lernen“, der manche Brackenführer vor Schwierigkeiten stellt, konnten wir nun viel früher als erwartet abhaken. Jetzt begann die eigentliche Wasserarbeit.

Aus Maxi ist dann eine unglaublich wasserfreudige Bracke geworden, die jede Möglichkeit zum Schwimmen nutzte. Im Sommer begleitete sie uns teils schwimmend auf unseren Spaziergängen am Rhein entlang. Selbst im Winter sprang sie unaufgefordert in jedes Gewässer, nur um sich mal eben „abzukühlen“.

## Wasserarbeit

Willi P., Konditormeister und Gastronom in Rheinberg, war ein Verehrer meines Großvaters. Er hatte mit Willi B. vom

gleichnamigen Hotel die Rheinberger Jagd gepachtet. So lud er mich als jungen Forststudenten einmal zum Entenstrich ein, eine Einladung, die ich wohl meinem Großvater zu verdanken hatte.

Ich durfte alleine jagen, nachdem ich versichert hatte, dass ich mit meiner Westfälischen Dachsbracke „Heinrich“ einen brauchbaren Hund besäße; schließlich hatte er ja in allen Fächern die Brauchbarkeitsprüfung bestanden. Willi beschrieb mir einen guten Stand am Moersbach, kurz vor Strommoers. Ich zog mit Heinrich, Flinte und Sitzstock los und nahm am besagten Platz meinen Stand. Es dauerte auch nicht lange, da strich ein Schof Enten heran. Nach zweimaligem Kreisen waren sie in Schussweite. Ich traf mit dem ersten Schuss - bei meinen damaligen Schießkünsten ungewöhnlich - und sah die Ente, die offensichtlich geflügelt war, hinter einer Weißdornhecke niedergehen.

Da geflügelte Enten leicht verloren gehen, lief ich mit dem angeleiteten Hund zur Hecke – angeleint deshalb, damit Heinrich sich unterwegs nicht selbständig machen konnte; denn Hasen und Kaninchen gab es hier in Fülle. Nach Überwindung eines Stacheldrahtzaunes ging es im Laufsritt über eine Kuhweide. Als wir die Hecke erreicht hatten, löste ich Heinrich und wies ihn mit „Such verloren – Apport!“ ein. Heinrich verschwand im Unterholz der Hecke, es dauerte eine Weile, und er erschien wieder – mit der noch lebenden Ente im Fang.

Ziemlich angewidert wollte er sie mir vor die Füße „spucken“. Von freudiger Pflichterfüllung war bei ihm nichts zu merken. Also glaubte ich, das Apportieren festigen zu müssen, indem ich ihn mit der Ente im Fang frei bei Fuß gehen ließ. Wir marschierten also zurück zu unserem Stand. Herrchen hoch erfreut und „Halt fest!“ zischend, Heinrich ziemlich missgelaunt. Als wir die Weide überquerten, stürmten plötzlich die Rinder heran. Wir beschleunigten unser Tempo, um über den rettenden Zaun zu kommen. Doch gerade als wir diesen erreicht hatten, waren die Rinder auch schon bei uns. Ich wehrte sie, die Flinte schwingend, mit wilden Gebärden ab. Auch Heinrich ging zum „Abwehrkampf“ über, ließ dabei aber die Ente los.

Selten bin ich so schnell über einen Weidezaun geklettert. Sofort rief ich den Hund, beruhigte ihn kurz und ließ ihn das Geläuf unserer entwischten Beute aufnehmen. Dies tat er auch brav, aber ohne größere Passion. Da es bereits sehr dämmerig geworden war, musste ich mich ganz auf den Hund verlassen. So führte mich Heinrich zielstrebig in Richtung Moersbach, und nach ca. 70 m standen wir an diesem. Unglaublich, wie schnell so ein geflügelter Breitschnabel sein kann. Wir suchten noch die Uferböschung ab, leider ohne Erfolg. Am nächsten Morgen suchte Willi mit seinem Pudelpointer noch einmal nach, doch die Ente blieb verloren.

Dafür war ich um eine Erfahrung reicher: Krankes Wild, das der Hund zuträgt, ist sofort weidgerecht zu töten. Apportier-



Anton mit Ente, 2004

übungen mit noch lebendem Wild können nicht nur schief gehen, sie sind ganz einfach Tierquälerei und damit ein Verstoß gegen die Weidgerechtigkeit. Nie wieder habe ich solchen Blödsinn gemacht.

Später ist Heinrich ein sicherer Entenapporteur bei der Einzeljagd geworden.

Im Forstamt Siegburg gibt es im Forstbetriebsbezirk Aulgasse zwei größere Teichketten mit insgesamt 20 kleineren und größeren Teichen. In meiner Amtszeit als Forstamtsleiter schossen wir an diesen jährlich etwa 50 bis 100 Stockenten. Die meisten bei 1 bis 2 größeren Gesellschaftsjagden, die anderen auf dem Abendstrich im kleinen Kreise. Das Vergnügen war immer groß, aber von kurzer Dauer; denn der Pächter der Teichwirtschaft ließ die mit Karpfen und Schleien besetzten Teiche bereits Ende September ab. Wenn dann das Wasser fiel und nur noch wenige Teiche bespannt waren, lohnte der Strich nicht mehr.

Dann kam meine, genauer gesagt unsere Stunde: Auf dem Bauche robbend, den Hund direkt bei mir, arbeitete ich mich mit dem Kleinkaliber-Gewehr an den Teichrand vor. Gute Deckung durch die Dammkrone, Schilf oder Rohrkolben war wichtig; denn die Enten waren ja bereits bejagt und äußerst vorsichtig. Meist lagen sie auf der Mitte der Wasserfläche, 50 bis 70 m weit vom Ufer entfernt. Bei der geringsten Beunruhigung strichen sie ab.

Der Schuss mit der .22 l.f.B ist unter diesen Umständen viel schwieriger, als man meint. Der Schütze muss sehr genau beobachten, ob die vermeintlich ruhig auf dem Wasser liegenden Enten nicht tatsächlich abdriften. Wenn der Wind das Wasser bewegt, und ein leichter Wellenschlag die Enten wippen lässt, ist das schwer zu erkennen. Für den Schuss mit der langsamen .22 lang ist das aber sehr wichtig. Bewegt sich die Ente tatsächlich, muss man je nach Entfernung und Geschwindigkeit etwas vorhalten. Bei mittlerer Entfernung, so um die 50 bis 60 m und leichter Abdrift, muss man schon 3 bis 4 Finger breit vor die Ente halten. Viel weiter sollte man mit dem langsamen Geschoss auf keinen Fall schießen; denn neben der Eigenbewegung des relativ kleinen Ziels (Schaakeln im Wellengang und seitliche Abdrift) ist auch die stark

gekrümmte Flugbahn der .22 lang und ihre Windempfindlichkeit zu berücksichtigen. Auch bei guter Auflage sollte ein geübter Schütze nicht weiter als 75 m schießen.

Heinrich legte ich, kurz bevor ich den Teichrand erreichte, ab. Er kannte schon bald seine Aufgabe und sprang auch auf das „Pätsch“ meines Schusses nicht ein. Erst auf Kommando schoss er los, umschlug den Teich, um auf kürzestem Weg an die Ente zu kommen, und brachte dann vorschriftsmäßig. Auf diese Weise haben wir jedes Jahr gemeinsam ein paar Enten für die Küche erbeutet. So kann auch kleines Weidwerk große Freude machen.



Anton mit Ente, 2006

## Erläuterungen zur Beschlussvorlage „Wassertest“

„Alle Bracken sind wasserscheu!“ Wie falsch dieser Satz ist, zeigen nicht nur die Erfahrungen vieler Führerinnen und Führer wasserfreudiger Bracken. Einen guten Überblick bietet auch der Artikel unseres Ehrenpräsidenten Heimo van Elsbergen in dieser Ausgabe der BZ.

In den Ausgaben 4/2017 und 3/218 der BZ hat unser Zuchtwart Helmut Mückel seine Gedanken zur Wasserarbeit ausführlich dargelegt und als Ergänzung zu den Sonderregelungen des DBC in der Prüfungsordnung für Bracken einen freiwilligen Wassertest vorgeschlagen. Vorbild für diese Prüfung ist der Wassertest der Teckel, wie er vom Deutschen Teckel Klub seit vielen Jahren angeboten und durchgeführt wird. Da bei unseren Freunden mit den „Zwergbracken“ bereits seit vielen Jahren Erfahrungen mit diesem Thema vorliegen, möchte ich als Hintergrund aus einer Erläuterung zum Wassertest der jagdlichen Sektion im DTK (in leicht geänderter Form) zitieren:

„In den meisten Fällen wird davon ausgegangen, dass eine Bracke ohnehin und von vornherein wasserscheu sei und diese Prüfung seinem ureigensten Wesen widerspreche.“ Weit gefehlt! Die meisten Bracken haben Wasser sehr gern und kühlen sich auch gerne darin ab. Der eigentliche Knackpunkt ist aber vielmehr das Bringen einer toten Ente aus dem tiefen Wasser.

Auch hier lohnt sich ein behutsames Vorgehen. Und man sollte damit schon im Welpenalter beginnen. In einem gut geführten Welpenkurs wird schon bald einmal spielerisch damit begonnen, mit der ganzen Jungmeute durch einen flachen Bachabschnitt zu waten. Selbstverständlich kann man dies aber auch selbst nur mit seinem eigenen Hund tun. Damit gewöhnt man den Hund rasch an das ungewohnte Element. Sobald man sieht, dass dies dem Hund „Spaß“ macht, kann man langsam die Wassertiefe steigern. Schwimmen kann er nämlich von selbst, aber man muss ihm die Angst davor nehmen, dass er keinen festen Boden mehr unter den Füßen verspürt. Hier lohnt sich, wie immer bei der Hundeausbildung, etwas Geduld. Keinesfalls sollte man den Hund in dieser Phase zwingen. Er verknüpft das dann nämlich mit dem Wasser als etwas Negativem, zu vermeidenden, und schon haben

wir einen wasserscheuen Hund. Hat er dann aber erst einmal entdeckt, wie toll es ist, im Wasser schwimmen zu können, dann haben wir die Hälfte der Wette schon gewonnen.

Der zweite Teil der Vorbereitung ist das Bringen. Dazu will ich mich im Detail gar nicht äußern, zu viel Gutes und Richtiges, aber auch Falsches ist dazu geschrieben worden. Wie Sie es auch machen, wichtig ist, dass Sie dem Hund unter anderem auch Federwild zum Üben geben, damit er sich an das Gefühl von Federn im Fang gewöhnen kann. Man kann dies auch sehr gut mit der Reizangel machen. Üben sie es zuerst „an Land“ und erst wenn dies „sitzt“, gehen Sie damit ins Wasser. Und vergessen Sie nicht den Hund zu loben, mit ihm zu spielen und ihm etwas besonders Gutes zu geben, wenn er dann mit der Ente kommt!

Bei der Prüfung wird eine tote Ente ins tiefe Wasser geworfen. Die Distanz zum Hund muss mindestens 6 – 8m betragen. Dann wird der Hund ins Wasser geschickt. Er muss die Ente fassen und zu seinem Führer resp. Führerin zurückbringen.

Bewertet werden die „Wasserfreudigkeit“ und das „Bringen“. Die Prüfung kann einmal wiederholt werden.

Sie sehen also, diese Prüfung ist bereits eine jener Prüfungen, die schon einen beträchtlichen Anteil an Erlerntem voraussetzt und eine gehörige Dosis an Übung erfordert. Aber es geht im Grunde genommen nur darum zu zeigen, ob der Hund gern ins Wasser geht und schwimmen kann, was eben eine angeborene Fähigkeit ist, die vorhanden oder nicht vorhanden ist. Und dies hat man dann bei der Prüfung mit dem Bringen verknüpft, was im Hinblick auf den jagdlichen Gebrauch sicher sinnvoll ist.

 Text: Johannes Lang

# Nachwuchs beteiligt sich an Öffentlichkeitsarbeit



**Merkmale der Rasse**

- Größe: 30-38cm Schulterhöhe
- Farbe: Es bestehen zwei Farbschläge: dreifarbig/klassisch: meist rot bis gelb, mit schwarzem Rücken und weiß an Stirn, Fang, Halsring und Bauch, Brust, Laufe und Schwanzspitze oder zweifarbig/seltener: rot bis gelb oder schwarz
- Es ist ein niedriger, mäßig langgestreckter, kräftig gebauter Jagdhund mit edlem Kopf und langer Bürstenrute. Das Haar ist am ganzen Körper, auch am Bauch, sehr dicht, kurz und grob und somit recht pflegeleicht und sauber.
- aufgrund ihres ruhigen und ausgeglichenen Wesens auch zu Hause unproblematisch zu halten, sofern sie hier einen festen Platz in der Familie erhalten und nicht ausschließlich in den Zwinger "abgeschoben" werden.
- Es ist ein Jagdgebrauchshund für die Stöberjagd
- Mit der Bracke muss durch ihren Jagdtrieb viel gearbeitet werden und sie muss gefordert werden,
- Spaziergänge nur an der Leine möglich weil sie sonst auf eigene Faust jagen geht.

**Die Westfälische Dachsbracke**

**Welpennachzucht**

Unser Hund Peter stammt mit 4 Geschwistern aus einem Wurf des Zwingers „vom Loreleyfelschen“. Peters Vater ist aus Schweden von der Rasse Drever (ähnlich wie westf. Dachsbracke)

Es gibt in Deutschland ca. 10 Zwinger Westfälischer Dachsbracken und insgesamt im Jahr ungefähr 30 Welpen. Die Welpen bleiben 8 Wochen bei ihrer Mutter. Danach werden sie ausschließlich an aktive Jäger verkauft, die mit den Hunden später Jagdprüfungen machen und sie in der Jagd einsetzen.

**Die Jagd mit dem Hund**

Das Haupteinsatzgebiet der Bracken liegt heute bei den großen Druckjagden auf Rotwild, Rehwild und Wildschweine. Hier arbeiten sie selbständig und ausdauernd. Die Westfälische Dachsbracke soll alles Wild finden und laut vor die Schützen bringen, die es dann schießen können. Die Hunde haben einen starken Willen, die Spuren der Tiere auf dem Waldboden zu suchen. Diese Jagden finden immer im Herbst und Winter statt.

Unser Hund Peter „Aladin vom Loreleyfelschen“

Peters Welpen Feb. 2018



Merle Toews - 11 J. - wählte an der Schule Lich zum Thema Haustiere dieses Referat in Bio - "Die Westfälische Dachsbracke". Wunderbar, wenn sich bereits unser Nachwuchs in Sachen Öffentlichkeitsarbeit engagiert!

**Super liebe Merle!**

## Stammbaum statt Verkäuferlächeln

Mitglieder unterstützen unsere Öffentlichkeitsarbeit!  
... so wird ein Schnappschuss zur Werbekampagne!

Herzlichen Dank an Förstler Chrischtl alias Christina Heinzelmann mit ihrer kleinen Hündin JARA vom Fürstenbogen für diese tolle Offensive, verbunden mit großem Dank an Max Pfaff und den Fotografen Johannes Maidhof!



Hündin: Adele von der Hohen Wurzel, gen. Otto-Emma  
Deckrüde: Isaac vom Fürstenbogen  
Foto: Alena Steinbach

## Babyboom bei der Westfälischen Dachsbracke?

Ob wir von einem Babyboom sprechen können ist noch nicht so ganz sicher, es steht aber fest, die Würfe und auch die Wurfgrößen steigern sich.

Der Halbjahreszwischenstand bei den Welpen lässt uns zuversichtlich in die Zukunft schauen. Und es sind noch ein paar Würfe zu erwarten.

Letztendlich scheint sich also die Arbeit der ARGE Dachsbracke über die ganzen Jahre gelohnt zu haben. Die Drever-Einkreuzung war eine gute Entscheidung, wir dürfen aber nicht lockerlassen.

Insgesamt sind wir auf einem guten Weg, die Wurf- und Welpenzahlen unserer Dachsbracken wieder hochzubringen. Dies erfordert aber auch zuchtwillige Besitzer von Hündinnen. Bei den Rüden hält sich ja bekanntermaßen der Aufwand in Grenzen.



A-Wurf von den Schlummis



A-Wurf von den Schlummis



An dieser Stelle ein Appell an die Besitzer von zuchttauglichen Hündinnen, am Zuchtgeschehen unserer Westfälischen Dachsbracken mitzuwirken. Noch nicht formbewertete Hündinnen mit zuchtrelevanten Prüfungen bitte zur Formbewertung vorstellen.

Glaukt mir, es ist eine kurze, aber intensive und wunderschöne Zeit, in der wir die Welpen aufwachsen sehen und begleiten dürfen. Wenn auch der Abschied an die neuen Besitzer immer etwas schwer und schmerzhaft ist, aber es lohnt sich, sich für diese wunderbaren „bunten Hunde“ einzusetzen.



A-Wurf vom Försterkamp  
Hündin: Amanda von der Dachsschmiede  
Deckrüde: Darius vom Landmann  
Fotos: Eike Stamme

 Text: Marlene Jakob



Anzeige

Hundhaftpflichtversicherung	Zwingerhaftpflichtversicherung
€ 5 Mio. für Personen- & Sachschäden	€ 2 Mio. für Personen- & Sachschäden
1 Hund mit € 125,- SB € 39,87	bis 4 Hunde mit € 150,- SB € 80,69
2 Hunde mit € 200,- SB € 72,47	Hunde-OP ab 1/12 € 8,90
<b>G&amp;P Versicherungsmakler</b>	<b>Tel.: 030 / 34 34 61 61</b>
Saatwinkler Damm 66, 13627 Berlin <a href="http://www.GUP-Makler.de">www.GUP-Makler.de</a>	Fax: 030/34 34 61 66

## Landesgruppentreffen im Harz

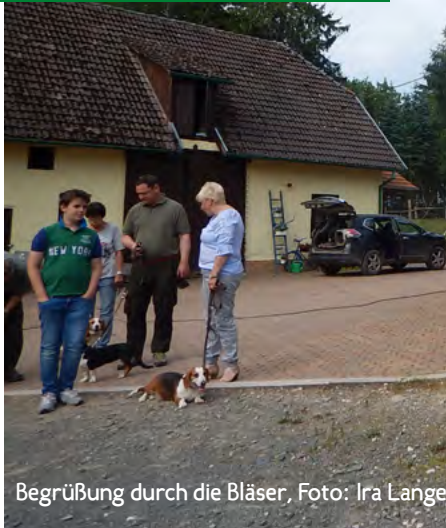
Am 22.06.2019 traf sich die Landesgruppe Ost am Forsthaus Uhlenstein bei Harzgerode zu ihrem 3. Landesgruppentreffen. Wie schon in den letzten Jahren waren die Familien herzlich willkommen. Es macht Freude zu sehen, wie immer mehr Brackenfürher zu diesem Treffen kommen.

So konnten wir dieses Jahr 19 Hundeführer begrüßen. Im Ganzen waren wir ca. 40 Personen, die sich bei bestem Wetter und guter Laune im Harz einfanden.

Unser Programm war reichlich vollgepackt, so dass es nach einer kurzen Begrüßung, natürlich auch mit Hörnerklang, gleich an die Übungsfährten Fahrtenschuh ging. 6 Fährten waren vorbereitet, die in 2 Gruppen unter Anleitung erfahrener Brackenfürher gearbeitet wurden. Dabei wurden sicherlich noch einmal einige gute Hinweise in Vorbereitung auf die anstehenden Prüfungen gegeben.

Ein Teil der Brackenfürher blieb mit ihren vor allem jungen Hunden am Treffpunkt und tauschte sich über Erfahrungen mit ihren Schützlingen und die ersten Erfolge im Gehorsam aus.

unten: Gebanntes Lauschen dem Vortrag von Helmut Mückel, Foto v. Ulrich Weidner



Begrüßung durch die Bläser, Foto: Ira Lange

Unser Hauptzuchtwart Helmut Mückel hatte sich dankenswerter Weise auf den für ihn langen Weg in den Harz gemacht und hielt uns einen Vortrag zu den Hintergründen und die Herangehensweise der Einkreuzungen der Drever in die westfälische Dachsbracke und der Finnenbracke in die Deutsche Bracke. Er beleuchtete auch, worauf es in Zukunft ankommt, worauf wir weiterhin züchterisch achten müssen und vor allem, dass wir mit so vielen Hunden wie möglich züchten sollten, um die genetische Breite (was man bei unseren zahlenmäßig kleinen Rassen so Breite nennt) zu erhalten. Das war sehr aufschlussreich. Insbesondere die Führer, die sich Hündinnen aussuchen, sollten sich überlegen, ob sie nicht mindestens einen Wurf mit der Hündin machen. Für Rüdenbesitzer ist es eher weniger aufwendig, einen Zuchtrüden zu führen.

rechts: Stillleben am Eingang Uhlenstein, Foto: Jörg Beinroth

An dieser Stelle noch einmal der Appell an alle Hundeführer, ihre Bracken ordentlich auf der Hasenfährte einzuarbeiten und zu Anlagenprüfungen wie auch Formbewertungen vorzustellen! Dieses ist zum Erhalt unserer Rassen dringend notwendig!

Wir konnten auch 3 Formbewertungen im Rahmen unseres Treffens durchführen. Dabei wurde auch besprochen, wie man die Hunde auf so eine Formbewertung vorbereiten kann.

Für das leibliche Wohl war natürlich aus gesorgt. Es wurde gegrillt (extra aus Thüringen „importierte“ Wurst und Steaks) und Kaffee und Kuchen gereicht.

Am Nachmittag hatten wir noch für 5 Hunde die Möglichkeit im Schwarzwildgatter zu üben. Dabei zeigten sich



die Hunde recht respektvoll an den Sauen und bedurften der Unterstützung durch die Führer. Aber im Verlaufe der Übung war auch eine Entwicklung an den Hunden zu erkennen und sie bekamen mehr Schneid. Dieses sollte jetzt in den nächsten 4 Wochen durch weitere Übungen in Gattern gefestigt werden, so dass die Hunde zumindest selbständig das Schwarzwild finden und dann auch mindestens die 5 Minuten daran laut arbeiten.

**Gegen 17:00 Uhr endete dann der schöne runde Tag für uns im Harz.**

Zum Schluss möchte ich mich noch einmal ganz herzlich bei der Familie Herrmann bedanken, die die tolle Organisation vor Ort übernommen hatten, bei den Beinroths aus Thüringen, die das Grillgut mitbrachten und auch die Zubereitung übernahmen, wie auch dem Forstbetrieb Ostharz des Landesforstbetriebes Sachsen-Anhalt und Herrn Revierleiter Steffen Griefsbach, der uns die Möglichkeit bot, am Forsthaus Uhlenstein zusammen zu kommen, auch wenn der „Hausherr“ aufgrund anderer jagdlicher Termine (Landesmeisterschaft Jagdliches Schießen) nicht anwesend sein konnte.

Mein weiterer Dank gilt den Hundeführern, die das Angebot zu den Treffen annehmen. Es hat mir viel Spaß gemacht! Im Jahr 2020 werden wir uns in der Nähe von Cottbus treffen.

 Text: Jan Prignitz, Landesgruppe Ost



Drei Hunde aus dem B-Wurf von der Muskauer Heide  
Foto: Jörg Beinroth



Formbewertung Aika vom Klosterholz  
Foto: Jörg Beinroth

Anzeige

**Der Jagdhundshop**  
Der Internetshop für den passionierten Hundeführer

Hundesignalweste „Holstein Plus“  
Hundesignalweste „Holstein“  
„Garmin Astro Reflex“

Wir sind der Hersteller der bewährten Hundesignalweste „Holstein“, auch erhältlich als Variante „Holstein Plus“ mit großer Rückentasche für alle gängigen Ortungsgeräte. Darüber hinaus bieten wir Ihnen die komplette Ausrüstung für Ihren Jagdhund an.

[www.derjagdhundshop.de](http://www.derjagdhundshop.de)  
Nehmsen Straße 4 · D-23813 Nehms · Telefon: +49 4555-1250 · Fax: +49 4555-714110 · E-Mail: derjagdhundshop@t-online.de

# Treffen der Landesgruppe Mitte am Bilsteinturm bei Großalmerode



Die ganze Korona mit Hunden am Bilsteinturm.

Am 29.06.2019 fand unser diesjähriges Landesgruppentreffen an der Ausflugsgaststätte am Bilsteinturm im Kaufunger Wald statt. Etwa 30 Brackenfrennde waren der Einladung gefolgt, und hatten dank der Hinweisschilder im Wald zum Parkplatz gefunden. Bei hochsommerlichem Wetter wurden die 500 m Fußmarsch vom Waldparklatz zur Gaststätte mit einem tollen Ausblick auf das Werratal und das Harzvorland belohnt.

Im Vorfeld der Veranstaltung konnte Beatrix Eichstädt von der Hundeschule Trixi für einen kleinen Einführungskurs in die gewaltfreie Hundeausbildung gewonnen werden. Mit großer Überzeugungskraft stellte sie den interessierten Teilnehmern einige ihrer Methoden vor. Beeindruckend war, wie rasch sich die „Testobjekte“, egal ob Welpen oder erwachsener Hund, auf sie eingelassen haben.

Nachdem die Teilnehmer der am Morgen begonnenen Fährtschuhprüfung zwischenzeitlich ebenfalls am Bilsteinturm angekommen waren, wurde das Landesgruppentreffen im Gastraum des Ausflugslokals fortgesetzt. Die jeweiligen Richterobleute der beiden Prüfungsgruppen verkündeten die Prüfungsergebnisse und übergaben die Prüfungszeugnisse und Urkunden. Trotz der heißen und trockenen Witterung hatten sechs der acht angetretenen Gespanne zum Stück gefunden.

Anschließend wurde in lockerer Atmosphäre diskutiert. Ein sehr rege diskutierter Punkt waren die zunehmend schwieriger zu organisierenden Anlagenprüfungen. Alle Anwesenden waren sich einig, dass die derzeit steigenden Welpenzahlen im DBC auch mehr Nachfrage nach Plätzen auf Anlagenprüfungen nach sich ziehen werden. Die Anlagenprüfung als Zuchtprüfung des DBC ist der Engpass bei den Prüfungen, weil wir auf Reviere mit gutem Besatz und einem wohlwollenden Inhaber angewiesen sind. Leider ist der Trend im Bereich der LG Mitte nicht unbedingt positiv, da in diesem Jahr ein Hasenrevier nicht mehr zur Verfügung stand. Erfreulicher-

weise bot DBC-Neumitglied Nico Haferburg überraschend an, dass wir nächstes Jahr in seinem Revier in Nordthüringen eine Anlagenprüfung durchführen können. Ihm an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank für sein Angebot.

Diskutiert wurde auch die Idee einer gemeinsamen Landesgruppenjagd ab der Jagdsaison 2020/21. Die Jagd soll an zwei Tagen stattfinden, damit man am Abend nach dem ersten Jagdtag die Möglichkeit zu einem gemütlichen Beisammensein nutzen kann. Der Vorschlag fand bei den Anwesenden großen Zuspruch, so dass wir das Projekt Landesgruppenjagd in Angriff nehmen werden.

Ein weiteres Thema war die Information der Mitglieder innerhalb der Landesgruppe. Leider ist unser Mail-Verteiler noch recht lückenhaft. Das liegt einerseits daran, dass wir von vielen gar keine E-Mail-Adresse haben, und dass ein nicht unerheblicher Teil der Adressen, die wir haben, nicht mehr gültig ist. Wer also künftig Informationen zum Geschehen in der Landesgruppe über den mail-Verteiler erhalten möchte, schicke uns bitte seine E-Mail-Adresse. Entweder an unseren Mitgliederbetreuer Björn Lang oder an Landesgruppenobmann Franko Buttig. Die nötigen Informationen finden sich in dieser Zeitung.

 Text u. Fotos: Robert Bocksberger



Beatrix Eichstädt beim Welpentraining



Walter Naglitsch, dahinter Sascha Holder, Pietro Pellegrino, rechts Severin Brandl

Am Sonntag, den 14. April 2019, fand der alljährliche Jagdhundetag in der Landesjagdschule Baden-Württemberg auf dem Dornsberg statt. Die Zuchtverbände der vom DJHV anerkannten Jagdhunderassen waren eingeladen, ihre Hunde vor großem Jägerpublikum zu präsentieren.

Der Tag begann bei niedrigen Temperaturen und Schneeschauern mit einem Jagdhundeparcour, den die sogar aus der Schweiz und Frankreich oftmals weit her angereisten Jagdschüler zur Vertiefung ihrer Hundekenntnisse zu absolvieren hatten. Dazu mussten sie Fragebögen beantworten, zu deren Bearbeitung sie die Hundeführer befragen durften. In den vielen Gesprächen war ein wachsendes Interesse an unseren bunten Hunden im Vergleich zu den Vorjahren feststellbar. Anschließend wurden dann den Besuchern von dem Vorsitzenden des JGHV alle anwesenden 52 Jagdhunderassen in der großen Runde ausführlich vorgestellt. Karl Walch verstand es, die Leistungsprofile der in Gruppen zusammengefassten Rassen anschaulich darzustellen und die verschiedenen Schläge treffend zu charakterisieren. Er betonte dabei die Vorzüge der Bracken bei der Arbeit vor und nach dem Schuss und pries sie mit ihrem sicheren Spurlaut und ihrer hohen Jagdpassion als unverzichtbar bei Drückjagden und als eine gute Ergänzung der Schweißhunderassen an.

Für die Hundeführer und die Hunde war dieser Tag, vor allem auch durch das schlechte Wetter bedingt, eine echte Herausforderung. Trotzdem waren sich alle einig, gerne im nächsten Jahr wieder kommen zu wollen und auch widrigen Bedingungen zu trotzen, um der Deutschen Bracke und der Westfälischen Dachsbracke im Bracken-Entwicklungsland Baden-Württemberg zu einem höheren Bekanntheitsgrad zu verhelfen. Mit dabei waren in diesem Jahr Pietro Pellegrino mit seinem DBr-Rüden Kaptain vom Einbachtal (Finnenbrackeneinkreuzung F1), Walter Naglitsch mit seiner DBr-Hündin Bess und dem 15 Wochen alten Welpen Ella von der Schalksburg, dazu Sascha Holder mit Enno, einem weiteren Nachkommen der Paarung Kaptain und Bess. Die Westfälischen Dachsbracken waren vertreten durch Severin Brandl mit seinem Condor vom Jägerfeld.



Bess und Ella



Hundevorstellung in der großen Runde

## In Memoriam: Anton vom Ilooforst

Seelenhunde - Manche sind unvergessen, weil sie ein Leben verändert haben und auch nach ihrem Tod in einem weiterleben. Man spürt es - in seinem Denken, in seinem Handeln, in seinem Fühlen, Seelenhunde hat sie jemand genannt - jene Hunde, die es nur einmal geben wird im Leben, die man begleiten durfte und die einen geführt haben auf andere Wege. Die wie ein Schatten waren und wie die Luft zum Atmen.

Kein Tag wird vergehen, ohne an sie zu denken und ohne sie zu vermissen. Nur Hundemenschen können verstehen, wie es ist, einen Hund zu verlieren.

*Egon Halupka*




## Fährtsenschuhprüfung der Landesgruppe Westfalen in Sundern-Langscheid

Am 06.07.19 trafen sich die Führer und Richter sowie zwei neue Brackenführer, die sich über den Prüfungsablauf informieren wollten, um kurz nach 06.00 Uhr zu einem gemeinsamen Frühstück im Forsthaus. Die Prüfung sollte aufgrund der angekündigten Hitze zügig beginnen. Das erste Gespann Hubertus Schröder mit Ferris vom Espoldegrund startete somit die Fährte bereits um 07.30 Uhr und es konnte die Prüfung mit einem II. Preis bestehen.

Das zweite Gespann - bestehend aus Lars Oppermann mit Emmi vom Schwarzbach - konnte die Prüfung ebenfalls mit einem II. Preis bestehen.

Die Verhältnisse waren aufgrund der langanhaltenden Trockenheit und Hitze extrem schwierig. Zudem waren die Schwarzwildverleitungen auf beiden Fährten für die Gespanne sehr verführerisch. Sie konnten dennoch die Arbeiten zügig absolvieren, so dass die Prüfung bereits gegen 09.00 Uhr im Suchenlokal am Sorpesee beendet werden konnte.

 Text: *Sylvia Dreeskornfeld*



von links: „Emmi vom Schwarzbach“, Lars Oppermann, Andreas Leibing, Alfons Heimbach, Sylvia Dreeskornfeld

## Welpentreffen im Kaufunger Wald



Am 6. Juli hatte der Welpenberater des DBC, Ulrich Wagener, in sein Revier im schönen Kaufunger Wald zum Welpenspieltag eingeladen.

Um 9:00 Uhr trafen sich vier Welpen aus dem V-Wurf vom Kaufunger Wald, zwei Welpen aus dem K-Wurf vom Forsthaus Ehu, und ein Welpe aus dem P-Wurf Haidjägers mit ihren Führerinnen und Führern. Einige scheuten auch weite Entfernungen mit langen Autofahrten nicht, um teilnehmen zu können.

Insgesamt konnte man ein sehr einheitliches phänotypisches Erscheinungsbild unserer kleinen bunten Hunde erkennen. Ein Zeugnis dafür, dass der Club bei der Zucht auf dem richtigen Weg ist. Beim wilden herumtollen offenbarte sich die bereits sehr gute Sozialisierung der Hunde. Es wurde zwar sehr lebhaft gespielt, aber ernste Aggressionen waren nicht zu verzeichnen.

Beim Abruf aus der Gruppe folgten die Welpen dem Ruf ihrer Führer. Mutig erkundeten sie auch die dichte Naturverjüngung. Unterschiede konnte man in der Wasserfreude erkennen. Einige Welpen nahmen das flache Wasser freudig an, andere wollten sich ihre kleinen Läufe nicht nass machen.


Vulkan vom Kaufunger Wald zeigte eindrucksvoll mit seinem Führer Björn Lang bei einer ansprechenden, kurzen Fährtenarbeit auf Schwarzwildschalen, was WDBr bereits in diesem Alter leisten können.

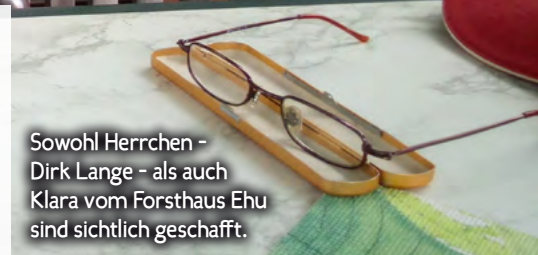
Ulrich Wagener ließ die Anwesenden an seiner großen Erfahrung teilhaben und gab wertvolle Ratschläge für die weitere jagdliche Prägung und Ausbildung der Hunde. Er forderte alle auf, die Hunde schon in der kommenden Drückjagd-saison erste Erfahrungen beim Stöbern machen zu lassen und sie dann im nächsten Jahr auf den AP-, FSP- und GP-Prüfungen vorzustellen.

Gegen Mittag klang die Veranstaltung aus. Alle Führer und die Welpen haben von diesem Vormittag profitiert. Umso erfreuter wurde die Ankündigung von Ulrich Wagener aufgenommen, dass er für August / September einen weiteren Welpentag eingeplant hat.

Müde, aber zufrieden traten die kleinen Dachs' schlafend die Heimreise an. Unsere kleine Käthe vom Forsthaus Ehu hat den Tag noch lange laut in ihren Träumen verarbeitet.

Bis zum nächsten Mal und Dank an Uli Wagener für sein Engagement für die Westfälischen Dachsbracken.

 Text: Simone und Hans Urbanczyk



Sowohl Herrchen - Dirk Lange - als auch Klara vom Forsthaus Ehu sind sichtlich geschafft.



# Erscheinungstermine der Brackenzeitung 2019

AUSGABE	REDAKTIONS- SCHLUSS	ERSCHEINUNGS- TERMIN
4/2019	03.11.2019	Mitte 12/2019
1/2020	15.01.2020	Mitte 02/2020
2/2020	25.03.2020	Ende 04/2020

Bitte senden Sie uns rechtzeitig zum Redaktionsschluss Ihre Beiträge und vor allem Fotos, Fotos, Fotos (immer in Originalgröße!) an diese Mailadresse: [zeitung@deutscher-bracken-club.de](mailto:zeitung@deutscher-bracken-club.de)

Eine Bitte an die Redakteure: Textbeiträge bitte nur in „Word“ erfassen und nach Möglichkeit jede Formatierung vermeiden, es erleichtert uns und der Gestalterin die Arbeit.

## Auf der richtigen Fährte: Mit den Gothaer Jagdversicherungen.



Versicherungs-  
bestätigung online  
ausdrucken  
[www.gothaer.de/jagd](http://www.gothaer.de/jagd)

- Spezielle Versicherungslösungen für Jäger
- Langjährige Erfahrung und Know-how
- Jagd-Haftpflichtversicherung online abschließen und ausdrucken

Weitere Informationen bei Gothaer Allgemeine Versicherung AG  
Servicebereich Jagd/Wald · Telefon 0551 701-54392 · [jagd@gothaer.de](mailto:jagd@gothaer.de)



# Gothaer

Wir machen das.